

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Anzeigenannahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 18.

Mittwoch, den 4. März 1908.

30. Jahrg.

Hundschan. Deutschland.

Berlin, 1. März. Am Dienstag, den 3. März, wird bei Ihren Majestäten im Weißen Saale des königlichen Schlosses ein Ball stattfinden, zu welchem die Einladungen durch die Hofcouriere und durch Karten erfolgen.

Die Kaiserreise nach Corfu. Ueber die Reise Kaiser Wilhelms nach Corfu werden der „Neuen Fr. Presse“ in Wien von einer dem deutschen Hofe nahestehenden Seite aus Berlin folgende Einzelheiten gebracht: Kaiser Wilhelm wird seine Reise nach Corfu am 24. März antreten und auf seiner Fahrt nach Venedig österreichisches Gebiet auf der Strecke Kuffstein-Ma durchfahren. Eine Begrüßung an der österreichischen Grenze unterbleibt auf des Kaisers eigenen Wunsch. In Venedig schiffte sich der Kaiser am 26. März auf der „Gobenzollern“ ein, die fünf Tage im Mittelmeer kreuzen wird. Die Ankunft in Corfu ist erst auf den 1. April festgesetzt. Der Kaiser wird fast den ganzen Monat April im Archipel zubringen. Die Meldung, daß in Corfu ein österreichisch-ungarisches Geschwader den Kaiser begrüßen werde, ist unbegründet. Die Rückreise des Kaisers von Corfu wird wahrscheinlich über Triest und Wien erfolgen, um den Kaiser Franz Josef zu seinem Regierungsjubiläum zu beglückwünschen.

Der Kaiser und die Kaiserin nahmen Sonnabend abend an einem Kostümfest teil, das Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold in den Räumen des königl. Schauspielhauses gaben.

Der Kronprinz wird anlässlich der großen Frühjahrsveränderungen, die kurz vor der Abreise des Kaisers nach dem Süden, voraussichtlich am 22. März, bekanntgegeben werden, mit der Führung des ersten Bataillons des Ersten Garderegiments z. F. beauftragt werden.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin wählten Freitag abend beim österreichisch-ungarischen Botschafter v. Szögyényi-Matich einen Ball bei, zu dem zahlreiche Einladungen an die Hofgesellschaft ergangen waren.

Das neueste deutsche Linien Schiff, das im Laufe dieser Woche in Gegenwart des Kaisers und des Prinzgemahls von Holland in Wilhelmshaven vom Stapel laufen wird, soll angeblich den Namen „Dranten“ erhalten.

Die Enteisungsvorlage kommt am heutigen Dienstag im Abgeordnetenhaus zur Beratung. Die Vorlage hat, nachdem der Antrag Widels im Herrenhaus angenommen worden ist, in ihrem grundlegenden § 13 folgende Fassung erhalten: „Dem Staate wird das Recht verliehen, in den Bezirken, in denen die Sicherung des gefährdeten Deutschthums nicht anders als durch Stärkung und Abrüstung deutscher Niederlassungen mittels Aufstellungen (§ 1) möglich erscheint, die hierzu erforderlichen Grundstücke in einer Gesamtläche von nicht mehr als 70000 ha, nötigenfalls im Wege der Enteignung zu erwerben. Ausgeschlossen ist die Enteignung a) von Gebäuden, die dem öffentlichen Gottesdienst gewidmet sind und von Begräbnisstätten, b) von Grundstücken, die im Eigentum von Kirchen und Religionsgemeinschaften, denen Korporationsrechte verliehen sind, stehen, sofern der Eigentümserwerb vor dem 26. Februar 1835 vollendet war, c) von Grundstücken, die dem Eigentum von Stiftungen, die als milde aus-

drücklich anerkannt sind, stehen, sofern der Eigentümserwerb vor dem 26. Februar 1835 vollendet war.“

Die Reichstagskommission für das Vereinsgesetz hat in erster Lesung den § 7 (Sprachenparagraph) abgelehnt.

Eine französische Sondergesandtschaft ist in Berlin eingetroffen, um die Verträge über die Grenzregulierung zwischen Französisch-Kongo und Deutsch-Kamerun abzuschließen. Führer der Gesandtschaft ist der Major Maël, der vor einiger Zeit mit Zustimmung der französischen Regierung dem Kaiser ein Prochtalbum mit Photographien, die die Arbeiten der deutsch-französischen Grenzkommission darstellen, gewidmet hat. Der Kaiser wird ihn wahrscheinlich empfangen.

Die kirchliche Trauung des Fürsten von Bulgarien und der Prinzessin Eleonore von Neuchâtel hat am Freitag, als am Geburtsstage des Fürsten, in der katholischen Kirche in Koburg stattgefunden. Die Braut trug ein weißes Kleid und einen mit Hermelin besetzten Mantel und Hut mit langem Schleier. Der Geistliche sprach über die Stelle des Bräutigams an die Ephele: „Der Mensch soll Vater und Mutter verlassen.“ Nachmittags trafen die Vermählten in Gera ein.

Aus Gera wird berichtet: Nachdem am Freitag in Koburg die Trauung des Fürsten von Bulgarien mit der Prinzessin Eleonore von Neuchâtel stattgefunden hatte, wurde Sonntag in der Kirche des Schlosses Osterstein die evangelische Trauung vollzogen. (Die Braut ist evangelischer Konfession.) Im Ahnen-saal des Schlosses fand dann Gratulations-cour und später im Marmor-saal Festsaal zu 60 Gedecken statt. Der Feier wohnte als Vertreter des Kaisers Prinz August Wilhelm von Preußen bei.

Pauline Lucca, die gefeierte Sängerin der siebziger und achtziger Jahre, ist in Wien gestorben. Die Leiche der Verstorbene wird auf ihren Wunsch zur Verbrennung nach Gotha übergeführt und ihre Asche in Baden bei Wien beigelegt werden.

Marokko

nicht die Befehlshaber der französischen Expedition zur Wiederherstellung der Ordnung im schiffischen Reich schnell ab. General Drube, der Zanderer, leitete die Unternehmen einige Monate lang, ohne Nennenswerthes zu leisten. General d'Amade verfiel in dem Bestreben, die Fehler seines Vorgängers zu vermeiden, bisweilen in eine Art Raserei; er hätte innerhalb acht Tagen ganz Marokko der französischen Regierung zu Füßen gelegt. Dieses Tempo ging um so weniger an, als die Streitkräfte d'Amades unzulänglich waren, und das strategische Geschick des Generals selbst zu wünschen übrig ließ. Jetzt sind die französischen Marokkotruppen um 5000 Mann verstärkt worden; sie werden aber nicht dem Befehle d'Amades, sondern dem des Divisionsgenerals Lyautey, der bisher die Aktion im östlichen Marokko geleitet hat, unterstellt werden. Binnen weniger Monate also schon der dritte Führer.

Paris, 2. März. General d'Amade erstattete dem französischen Ministerium telegraphische Meldung über neue Kämpfe mit marokkanischen Truppen. Diese griffen die französische Kolonne an und nötigten General d'Amade, sich ihrer durch einen Kavallerieangriff zu erwehren. Der Verlust an Toten und Verwundeten trifft diesmal nicht die Eingeborenen, sondern die Franzosen selbst. Im ersten Treffen fielen bei

der Kavallerie-Attake zwei französische Unteroffiziere und acht afrikanische Jäger. Unter den 23 Verwundeten sind zwei französische Offiziere. Bei der Verfolgung der Marokkaner, welche sich bis auf 7 Kilometer erstreckte, fiel ein Sergeant. Die ganze Affäre macht hier den Eindruck, daß sich d'Amade von den Marokkanern überraschen ließ.

Rußland.

Sieben russische Terroristen, die wegen eines Anschlags auf den Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch und auf den Justizminister zum Tode durch den Strang verurteilt waren, sind in Petersburg hingerichtet worden.

Attentat auf den Schah von Persien.

Teheran, 29. Februar. Gegen den Schah wurden zwei Bomben geschleudert. Der Schah blieb unverletzt. 3 Borreiter wurden getötet, der Chauffeur des Automobils und 20 Personen verletzt.

Zum Attentat wird weiter gemeldet: Freitag Nachmittag 3 Uhr wurden von dem Dache eines in einer engen Straße gelegenen Hauses gegen den Schah von Persien, der sich nach Dolchantopch begab, wo er mehrere Tage verweilen wollte, zwei Bomben geschleudert. Die erste explodierte in der Luft, die zweite erreichte den Boden bei dem Automobil des Schahs und tötete 3 Borreiter, verwundete den Chauffeur und ungefähr 20 andere Personen. Der Schah befand sich nicht in dem Automobil sondern in einem Wagen, der in einiger Entfernung dahinter fuhr. Der Schah stieg sofort aus dem Wagen aus und begab sich in das nächstliegende Haus. Einige Augenblicke darauf begab er sich, von den Wachen umgeben, nach dem Palais, wo er unverletzt eintraf. In dem Hause, von dessen Dache die Bomben geschleudert wurden, wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen, ebenso in den benachbarten Häusern, aber alle Nachforschungen sind bisher ergebnislos geblieben.

Teheran, 20. Februar. Heute wurde in der Stadt eine neue Bombe geworfen, durch die 2 Personen getötet wurden. Die Stadt ist ruhig, die Befare sind geöffnet. Die deutsche Gesandtschaft beglückwünschte den Schah zu seiner Errettung.

Teheran, 29. Februar. Nach der Bomben-Explosion eröffnete die den Schah begleitende Kavallerieskorte ein Feuer nach allen Richtungen, durch das zwölf Personen getötet wurden. Es ist Militär bereitgestellt, um bei etwa ausbrechenden Unruhen einzugreifen.

Attentat auf den Präsidenten von Argentinien.

In Buenos Ayres wurde gegen den Wagen des Präsidenten Alcora eine Dynamitbombe geschleudert. Der Präsident wollte vor seiner Privatwohnung absteigen, als ein Individuum die Bombe nach ihm warf, welche jedoch nicht explodierte. Der Täter wurde vom Adjutanten des Präsidenten und mehreren Polizeibeamten mit drei anderen verdächtigen Personen verhaftet.

Neueste Nachrichten.

(Telegramme des „Sohrauer Stadtblattes.“)

Das Abgeordnetenhaus

nahm in der heutigen Sitzung die Enteignungsvorlage in unveränderter Fassung des Herrenhauses mit großer Majorität, bestehend aus Konservativen, Freikonservativen und National-liberalen, an.

Hauptmann v. Göben,

der Mörder des Majors v. Schönebeck, hat gestern nachmittag im Militärgefängnis in Allenstein Selbstmord verübt, indem er sich die Halsschlagader durchschnitt.

Votales u. Provinzielles.

Sobran D.-S., den 3. März 1908.

S (Herr Ober-Postassistent Augsburg) hier selbst ist vom 1. April cr. ab nach Kleinwig versetzt.

S (Das Abrahamsfest), den 50. Geburtstag, begeht am 6. d. Mts. Herr Gastwirt Franz Folzki hier selbst.

K (Familienabend.) Am Sonnabend, den 29. v. M. fand im Brauer'schen Saale hier selbst ein Familienabend des Evangelischen Männer- und Jünglingsvereins statt, zu dem auch zahlreiche Gäste aus der Umgegend erschienen waren. Nach verschiedenen Vorträgen und Aufführungen fand Tanz statt, der die Teilnehmer noch lange besannenthielt. Am meisten fand ein Reigen in Kostümen aus der Viedermeierzelt Anklage, der während des Abends noch einige Male wiederholt wurde. Auch die polnisch sprechenden Mitglieder der evangelischen Gemeinde hatten sich an diesem Abend zahlreich eingefunden und waren auch diese mit den Darbietungen sehr zufrieden.

K (Verein der Ärzte des Kreises Rohnik.) Wir machen auf die in heutiger Nr. unter den Inseraten enthaltene Anzeige des Vereins der Ärzte des Kreises Rohnik aufmerksam, wonach sämtliche Ärzte des Kreises sich verpflichtet haben, bei ärztlichen Verordnungen nach der Lage der Gebührenordnung zu liquidieren. Es müssen also mindestens die niedrigsten Sätze der Lage in Anwendung gebracht werden. Bei Nacht- und Extrabefuchen wird nach der erhöhten Lage liquidiert werden.

S (Zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt) wurde am vergangenen Freitag von der Rathborer Strafkammer der jugendliche Einbrecher, welcher in der Nacht vom 25. zum 26. November v. Js. im Linzer'schen Schanklokale hier selbst einen Einbruchsdiebstahl verübt hat und in Schwarzpflaster verhaftet wurde.

m Pawlowig, 28. Februar. Am 26. d. Mts. veranstaltete ein hiesiges Festkomitee im Marzynski'schen Saale hier selbst eine Wohltätigkeits-Vorstellung zu Gunsten armer Kinder. Zur Aufführung gelangten: „Gigerl und Schusterjunge“, Duett — „Eine Treppe höher, oder: Auf falscher Fährte“, Schwank in 2 Akten von Otto Trenbies — „Professor Blüthenreich“, Humoreske von F. Meyfel — „Jochen Pösel“, militärischer Schwank in 1 Akt von Paul Oppermann — „Das Heidegrab“, Gesangs-vortrag — „Verschiedene Arien“, Couplet — „Husarenfieber“, Schwank in 1 Aufzuge von M. Legov. — Der feillich geschmückte Saal war sehr gefüllt. Unter den Zuschauern befanden sich auch Herr Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer Hans Freiherr von Reizenstein-Pawlowig nebst Familie. Die Theaterpieler wirkten großartig und überaus schön, sie hatten es an Fleiß und Geschicklichkeit in der Vortragsfolge nicht fehlen lassen und dies sowie das Bestreben, etwas Nützliches darzubieten, wurde allgemein anerkannt, so daß selbst Herr Freiherr von Reizenstein sich nicht enthalten konnte, allen Spielern seinen Dank auszusprechen, deren Tüchtigkeit zu loben und ihnen ein dreifaches Hoch auszubringen mit dem Bemerkten, „wenn dies weiter so geht, dann übersteigt Pawlowig seine Grenzen!“ — Während der Pausen spielte die Jahrgängerkapelle, nach der Aufführung begann der Tanz, der bis in die frühen Morgenstunden dauerte und das Fest zu einem gemüthlichen Abschluß brachte. Höchst befriedigt verabschiedeten sich die Zuschauer und ihnen sei hiermit für den zahlreichen Besuch Dank dargebracht mit dem Wunsche, unser Unternehmen auch weiterhin unterstützen zu wollen.

*** (Dreisnamens-Änderung im Kreise Rohnik.)** Der König hat genehmigt, daß die Namen der im Kreise Rohnik belagerten Landgemeinden Nieder-Neuladow in Nieder-Wirkenau, Dzimierz in Dreilinden, Rzudow in Schönburg und die Gutsbezirke Nieder-Neuladow in Wirkenau, Dzimierz in Dreilinden, Rzudow in Schönburg und Pstrzonska in Fischgrund umgeändert werden.

*** (Das Rittergut Gaschowig),** das bisher im Besitze der verstorbenen Frau Ritterguts-

besitzer Spazier war, ist von Rittergutsbesitzer Melack aus Mecklenburg gekauft worden.

*** (Schwurgericht Ratibor.)** In der Verhandlung am Freitag wurde gegen den Fabrikarbeiter Paul Schmorel aus Leobschütz wegen Totschlags verhandelt. Der Angeklagte, ein vierfach auch mit Zuchthaus verurteilter Mensch, ist arbeitssüchtig und auch größtentheils obdachlos. Bei seiner Schwester, der verehelichten Frau Marie Varrich in Leobschütz, welche von ihrem Manne getrennt lebt und eine kleine Etube in Leobschütz gemietet hatte, fand der Angeklagte am 13. Januar cr. Nachtquartier. In demselben Hause wohnt auch der Renteanwärtler Brunen, welchem die Frau Varrich die Häuslichkeit besorgte. Dieser hatte an dem genannten Tage seine Pension von 70 M. abgehoben und es wurde auf Grund dessen gut gegessen und getrunken. Am nächsten Tage wurde wieder weiter gegest. Als Abends alles in besserer Stimmung war, forderte die Varrich den Gönner aus, nach seiner Wohnung zu gehen und ihrem Eudor mit sie die Tür mit der Bemerkung: „Geh ins Zuchthaus, da hast Du gleich Wohnung.“ Darüber will der Angeklagte wütend geworden sein. Er nahm ein in der Etube stehendes Bill und hieb mit der stumpfen Seite die Schwester vier mal auf den Kopf. Die schweren Kopfverletzungen führten den sofortigen Tod herbei. Nach der Tat benahm sich der Angeklagte sehr roh. Er ging zu seiner Mutter, rief diese aus der Wohnung und sagt: „Ich habe die Mörder erschlagen, jetzt wird man mich nicht mehr sehen.“ Auch als er von der Polizei festgenommen worden war, war er sehr ruhig und erklärte, er wüßte nichts. Nur dem Polizeiferganten Earmig gestand er, er habe mit einer Axt der Schwester den Schädel eingeschlagen. Vor Gericht gab er an, nichts mehr zu wissen, da er sinnlos betrunken gewesen sei. Der Staatsanwalt beantragte 12 Jahre, das Gericht erkannte auf zwölf Jahre Zuchthaus. — Am letzten Tage der Schwurgerichtssitzung wurde gegen den Fischer Gustav Allet aus Pommeritz wegen Totschlags an seiner Mutter verhandelt. Die Geschworenen verurteilten die Frage nach Totschlag und der Angeklagte wurde wegen Mordverurteilung mit Todesstrafe zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm nicht abkannt.

*** (Zur Frage der Erhöhung der Einkommensteuer.)** In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses wurde die Frage, ob an eine Erhöhung der Einkommensteuer gedacht werde, von der Regierung dahin beantwortet, daß diese darüber keine bestimmten Entschlüsse abgeben könne. Ein dahingehender Entwurf sei vom Finanzministerium ausgearbeitet, doch ist ein definitiver Beschluß noch nicht gefaßt.

*** (Verteilung einer Prämie.)** Die für die Ermittlung und Ergreifung der Mörder Uberska und Moltha ausgesetzte Belohnung von 1000 M. ist nunmehr zur Verteilung gekommen. Es haben davon erhalten: Frau Stein in Jäbrz 350 M., Kriminalpolizeikommissar Pieschalski in Puzhen 100 M., die Hüttenarbeiter Eysch'schen Eheleute in Echarley 250 M., Gendarmrie-Wachtmann-Löndle in Bobek 100 M., Boholtsdorfer'scher Götter und Polizeiwachtmann Ebnorz in Echarley je 30 M., die Polizeiferganten Herbst, Pitrel und Gynon in Echarley je 20 M., Magazinaufseher Michalski in Echarley 50 M.

*** (Sechs-Regiments-Hundertjahrfeiern)** Sechs in Schlesien garnisontierende Regimente feiern im Laufe dieses Jahres ihr hundertjähriges Bestehen, unter anderen das 3. hessische Grenadierregiment in Schwidobitz und das 1. hessische Grenadierregiment in Breslau, denen aus diesem Anlaß die Gardelilien verliehen werden sollen. An der Feier des ersten Grenadierregiments werden auch der Kaiser sowie der Chef des Regiments, die Erbherrschin von Sachsen-Meiningen, teilnehmen. Die übrigen schlesischen Jubiläumregimenter sind folgende: Jäger-Bataillon von Rumann (1. Schles.) Nr. 5 in Hirschberg und das 2. Schlesische Jägerbataillon Nr. 6 in Döls, Feldartill.-Regiment von Wader (1. Schles.) Nr. 6 in Breslau, Husaren-Regiment Graf Göben (2. Schles.) Nr. 6 in Leobschütz.

*** (Im Tode vereint.)** Ein eigenartiger Doppel-Trauerfall wird aus Prieles, Kreis Sagan, gemeldet: Woetaq nachts starben an Altersschwäche die Auszügler Molsch'schen Eheleute in Pattaq im Alter von 93 bzw. 82 Jahren. Der Mann drei Stunden später als die Frau. Das Ehepaar hatte im Januar 1904 die diamantene Hochzeit gefeiert, wobei ihnen ein Allerhöchster Gnadengeschenk zuteil wurde.

Rohnik, 3. März. Ueberfallen von Gestellungsplündern wurde auf der Chaussee zwischen Orzupowitz und Chwalowitz der Holzfuhrmann Niwalb aus Grawenzla. Niwalb wurde derartig verletzt, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Reuthen O.S., 1. März. Der zweite Festtag zu Ehren des 25. jährigen Dienstjubiläums Oberbürgermeisters Dr. Brüning wurde eingeleitet mit einem Festgottesdienste in der St. Trinitatiskirche, welchem neben dem Jubilar und seiner Familie auch die Epikopi der V. hörden betwohnten. Darauf fand in der Villa des Oberbürgermeisters eine Gratulationscour statt. Nachmittags begann im großen Konzerthauslaale, der festlich hergerichtet war, das Festmahl zu 400 Gedecken. Zu diesem hatte sich eine zahlreiche Gesellschaft eingeladen, darunter Regierungspräsident v. Schwerin, sowie der russische Landrat v. Mirbach. Der Reglerungspräsident brachte das Kaiserhoch aus. Stadtverordneten-Vorsteher Golluski feierte in längerer Rede den Jubilar, dem er sein Hoch widmete. Bürgermeister Friedrich beglückwünschte namens des Magistrats den Jubilar, während Golluski der Rath v. Warrer Schirmherr die Gratia feierte. — Nachmittags ist noch, daß am Mittwoch nachmittag in einer Sitzung des oberösch. Städte-tages in Stadthause dem Jubilar die Glückwünsche des Städtetages durch den Vorsitzenden desselben, Oberbürgermeister Dr. Warmbrunn-Misse ausgesprochen wurden. — Eine Festvorstellung im Stadtheater, die Direktor Knapp gratis gab, und für die der Oberbürgermeister die Karten an Schüler der höheren Lehranstalten verteilt hat, nahm ebenfalls einen glänzenden Verlauf. Begleitet wurde „Die Jungfrau von Orléans“.

Reuthen O.S., 2. März. Der berüchtigte Ein- und Ausbrecher Elton Czch hatte sich wieder einmal vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. In der Nacht vom 10. zum 11. Oktober hatte er in die Werkstatt der Phosphorbronze-fabrik von Kalabinski in Hohenberg eingebrochen und 25 Pfund Blei nebst Werkzeug im Werte von 2000 Mark gestohlen. Der Wächter Gombor hatte die Epikopien bemerkt. Als er sich den Vorken näherte, rief ihm Czch den Säbel und verlegte dem Wächter damit drohend wuchtige Schläge an den Hals, daß der Mantel und Rocktragen durchgeschlagen wurden. Die Belkungen am Gasse machten der Wächter acht Tage dienstunfähig. Auf der Flucht stießen dann die Einbrecher mit dem Wächter Ertzman zusammen. Czch stürzte sich sofort wieder auf den Wächter, ließ aber ab, als dieser aus seinem Revolver zwei Schüsse abfeuerte. Unter Auhbung der früher gegen ihn erkannten Strafen wurde eine Gefängnisstrafe von zwölf Jahren Zuchthaus gebildet. Czch wird auch noch zweier Mordes verdächtigt. Die Ermittlungen nach dieser Richtung hin sind ihrem Abschluß nahe. Czch soll den Arbeiter Polaczek in Reuthen im Sommer 1906 und einen Wächter in Annaberg Wehnschten 1906 ermordet haben.

Broskau, 29. Februar. Am hiesigen Lehrerseminar fand im Laufe der vorigen Woche die Abituristenprüfung statt. Es nahmen daran 33 Seminaristen teil, von denen 27 das Examen bestanden. Die Tage des Examen fanden infolgedessen einen unerwartlichen Abschluß, als gegen den Seminar-director Kober ein Anschlag verübt worden ist. Nach einem Zimmer seiner Wohnung, in dem er sich gerade aufhielt, ist vom Garten ein Büchsenknall abgegangen worden, der glücklicherweise nur eine Fensterscheibe zertrümmerte. Ob dieser Anschlag mit der Tatsache im Zusammenhang steht, daß 6 Abituristen die Prüfung nicht bestanden, wird die bereits eingeleitete Untersuchung ergeben.

Vermissliches.

— **Allenstein, 2. März.** Die Kriegsgesandtschaften gegen den Mörder des Majors v. Schönebeck in Allenstein, Hauptmann v. Göben, ist von neuem verfahren worden. Hauptmann v. Göben war zunächst einer Irrenanstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes überwiesen worden. Die Ärzte dieser Anstalt haben ihn für geistig vollkommen normal erklärt. Er wurde darauf nach dem Allensteiner Militärgefängnis gebracht. Die Verhandlungen vor dem Kriegsgesandtschaftlichen Mite dieses Monats begannen; aber bald nach seiner Einlieferung in das Gefängnis wurde der Münchener Psychiater Herr Dr. Schrotz Naging nach Allenstein berufen, um ebenfalls ein Gutachten über den Geisteszustand v. Göbens abzugeben. Auch der Münchener Psychiater soll erklärt haben, daß v. Göben keine Spur von Geisteskrankheit

zeige. Nun aber soll das Kriegsgericht der 37. Division erst Ende dieses Monats zusammen treten, da noch ein neues Gutachten eingeholt werden soll. Zu diesem Zwecke ist bereits der Königsberger Medizinalrat Dr. Puppe in Allenstein eingetroffen.

Nach sechs Jahren Festungsentlassung ist der aus dem Duell mit dem Landrat v. Bennigsen bekannte Domänenpächter Falkenhagen aus der Festung Weichselmünde entlassen worden. Falkenhagen hat die über ihn verhängte Strafe von sechs Jahren, die auch durch mehrmalige Gnadengesuche nicht ermäßigt worden war, bis auf den letzten Tag verbüßen müssen. Im Februar 1902 wurde Falkenhagen in Weichselmünde interniert. Seine Freunde über die Entlassung brühte er durch ein Festessen aus, das er seinen Freunden gab. Falkenhagen will sich auf eine Reise um die Welt begeben.

Die tote Maus. Stümlichen Schanden hat einer Nürnberger Brauerei ein Mäuslein verursacht. Dessen Bekanntheit war nämlich beim Brauen in einem Eude Bier gefunden worden. Unter amtlicher Aufsicht, übrigens auf sofortige Anzeige der Brauerei selber, wurde der ganze Eud, zu dem nicht weniger als 35 Hektoliter Malz verwendet waren, in den Kanal laufen gelassen.

Eine bestialische Tat. Aus Gmunden wird berichtet: Ein in seiner Art einzeln dastehendes Weibchen verübte der erst dreizehn Jahre alte Stadtbuchdrucker Dominik Weisböck in Nalsbach (Salzkammergut). Er tötete seinen Dienstherrn 13 Kinder, 4 Kälber und fünf Schweine, indem er mit einer Rute die Eingeweide von rechts durchstoch, wodurch die Tiere unter entsetzlichen Schmerzen zugrunde gingen.

Frankfurt a. M., 2. März. Der 41jährige Kaufmann Alois Landauer in der Forsthausstraße wurde, als er auf einen Ball gehen wollte, von seiner Ehefrau, während er ihr den Rücken zulehnte, von hinten erschossen. Die Frau gab dann einen Schuß auf sich selbst ab und verlor sich schwer. Die furchtbare Tat ist das Ende einer dreißigjährigen Ehe. Landauer unterscheidet ein Verhältnis mit einer ehemaligen Sängerin und hat darüber seine Ehefrau völlig vernachlässigt.

Triq (Wallis), 1. März. Am Sonabend wurde in Goppenstein durch den Luftdruck einer gewaltigen Staublawine das Hotel der Bauunternehmung Vossbergertunnel weggerissen. Von dem im Hotel anwesenden Personen wurden dreizehn getötet, darunter ein Arzt und zwei Ingenieure. Sieben Personen erlitten Verletzungen, zwei schwere Verletzungen. Zwei Sektionsingenieure und zwei Metzger der Unternehmung sind in der Nacht von Triq nach der Unglücksstätte abgegangen.

New York, 28. Februar. Nach einer Meldung aus Bahia in Mexiko hat gestern auf der Kofftgrube der Montrey Steel Co. eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. Bis jetzt sind 40 Verletzte geborgen worden; 200 Bergleute befinden sich noch in der Grube. Da durch die Gase die Rettungsarbeiten sehr erschwert werden, so befürchtet man, daß viele Bergleute umkommen, bevor ihre Rettung möglich ist, vorausgesetzt, daß sie überhaupt noch am Leben sind.

Ich war lungenkrank!

Nach vor einem Jahre hatten die Ärzte mich aufgegeben, nachdem ich zuvor aus einer Lungenheilanstalt als unheilbar entlassen worden war. Einer ebenso einfachen wie billigen und dabei äußerst stürmischen Kurmethode (keine Kuppelkurei und kein Geheimmittel) verdanke ich meine völlige Genesung und meine jetzige Gesundheit. Dankerfüllt und von dem Wunsche befeuert, meinen Leidensgenossen helfend an die Hand zu gehen, habe ich meine Leidensgeschichte und meine Erfahrungen niedergeschrieben und sie in Form einer Broschüre drucken lassen. Ich verleihe diese Broschüre bereitwilligst gegen Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken und bitte alle diejenigen, die entweder bereits lungenkrank sind oder fürchten, es zu werden, in ihrem eigenen Interesse die Schrift zu lesen. Manchem wird sie ein Rettungsanker sein!

Otto Petzold, Snyau, (Bezirk Wreslau).

1 bis 2 Lehrlinge,
Söhne achtbarer Eltern, können sofort oder
Oftern eintreten bei
Moritz Pilzer,
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Gleiwitz, Bahnhofsstraße.

Ortsstatut betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule in der Stadt Eohrau OÖ.

(Schluß.)

§ 8.

Die Gewerbetreibenden haben einem von ihnen beschäftigten Arbeiter, der durch Krankheit am Besuche des Unterrichts gehindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben. Wenn sie wünschen, daß ein gewerblicher Arbeiter aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so haben sie dies bei dem Vektor der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser pöligensfalls die Entschädigung des Schulvorstandes einholen kann.

§ 9.

Eltern und Vormünder, die dem § 6 entgegenhandeln und Arbeitgeber, welche die im § 7 vorgeschriebenen An- und Abmeldungen überhaupt nicht oder nicht rechtzeitig machen, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Lehrlinge, Gesellen, Gehülften und Fabrikarbeiter ohne Erlaubnis aus irgend einem Grunde veranlassen, den Unterricht ganz oder zum Teil zu veräumen oder ihnen die im § 8 vorgeschriebene Bescheinigung dann nicht mitzugeben, wenn der schulpflichtige krankheitshalber die Schule verläßt hat, werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (R. G. Bl. S. 287) mit Geldstrafe bis zu 20 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Eohrau OÖ., den 12. Februar 1892.

Der Magistrat.

gez. Reichh.

Opp. In, den 15. März 1892.

Vorstandes Ortsstatut wird hiermit auf Grund des § 122 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 bestätigt.

(L. S.)

Namens des Bezirks-Ausschusses:

Der Vorsitzende.

J. B. gez. Wiskoff.

Geh. Amtung

B. A. III. 837.

Nachtrag

betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule in der Stadt Eohrau OÖ.

Ferner sind die Fortbildungsschüler, welche nach Vollerndung des 17. Lebensjahres Innungsmäßig zu Gesellen gesprochen werden, vom weiteren Besuche der Fortbildungsschule befreit, soweit die Innungen die Losprechung der Lehrlinge vom guten Betragen und befristenden Leistungen in der Fortbildungsschule abhängig machen.

Eohrau OÖ., den 17. Dezember 1897.

Der Magistrat.

Nachtrag

zu dem Ortsstatut betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule in der Stadt Eohrau OÖ.

Der § 1 erhält folgende Fassung: Alle im gedachten Bezirke wohnhaften oder dort nicht bloß vorübergehend beschäftigten gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehülften, Lehrlinge, Fabrikarbeiter), die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind verpflichtet, die hiesig-lich erteilte öffentliche gewerbliche Fortbildungsschule an den vom Magistrat nach Anhörung der Arbeitgeber festgesetzten und in ordnungsgemäßer Weise bekannt gemachten Tagen und Stunden zu besuchen und an dem Unterrichte teilzunehmen. Fortbildungsschüler, welche die Gesellenprüfung nach § 131 R. G. Gew. Ordg. bestanden haben, sind vom ferneren Besuche der Fortbildungsschule befreit.

Eohrau OÖ., den 26. Mai 1905.

Der Magistrat.

Vorstandes Ortsstatut wird hiermit erneut zur Kenntnis gebracht.

Eohrau OÖ., den 24. Februar 1908.

Der Magistrat.

Reichh.

Rheumatismus- und Gichtleidenden

teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner Mutter von jahrelangen qualvollen Gichtleiden geholfen hat.

Marie Grünauer,
München, Bülgerheimerstraße 2/II.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der städtischen Rautgefälle, sowie der Jahr- und Wochenmarktsstandgelde haben wir einen neuen Termin auf

Freitag, den 6. März cr.,
vormittags 11 Uhr

im Stadtssekretariat anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Eohrau OÖ., den 28. Februar 1908.

Der Magistrat.

Reichh.

Bekanntmachung.

Die Jagdpachtgelder für 1908 werden vom 3. bis einschl. 10. März d. Js. in unserer Kämmereikasse ausbezahlt.

Eohrau OÖ., den 28. Februar 1908.

Der Jagdvorsteher.

Reichh.

Bekanntmachung.

Die Musterung der Ersatzmannschaften der hiesigen Stadt findet im laufenden Jahre

Dienstag, den 10. März cr.,
morgens 9 Uhr

im Brauer'schen Lokale statt.

Die Mannschaften haben mit reingewaschenem Köpfer, in sauberer Kleidung und in nicht angetrunkenem Zustande zur Musterung pünktlich zu erscheinen und sich anständig zu betragen. Zuwiderhandlungen, Nichtbefolgung der Befehle der Beamten und Gekerkten ohne Erlaubnis werden, sofern sie dadurch zugleich nicht eine härtere Strafe vermerkt haben, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Meldungen von Freiwilligen für Unteroffizierschulen bezw. Vorschulen oder Schiffsjungens-Abteilung haben beim Ersatzgeschäftsamt jedesmal eine halbe Stunde vor Beginn des Geschäfts zu erfolgen.

Jeder Militärpflichtige, gleichviel ob er sich im 1., 2. oder 3. Militärpflichtjahre befindet, darf sich im Musterungstermine freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppen (Marine) teils erwächst. Durch diese freiwillige Meldung verzichtet die Militärpflichtigen auf die Vorteile der Losnummer und gelangen in erster Stelle zur Aushebung. (§§ 66, 2 W.-O.)

Sämtliche Weisungspflichtige des 2. und 3. Jahrgangs haben im Musterungstermine die Losungsscheine vorzulegen. Für diejenigen Mannschaften, denen der Losungsschein abhanden gekommen ist, ist sofort die Ausstellung eines Duplikats gegen Entrichtung von 50 Pfg. im Landratsamt, spätestens aber vor Beginn des Ersatzgeschäftes bei dem dort anwesenden Beamten zu beantragen.

Eohrau OÖ., den 10. Februar 1908.

Der Magistrat.

Reichh.

Bekanntmachung.

Die Stimmliste zur Auswahl des Genossenschaftsvorstandes für die nächsten fünf Jahre liegt in der Zeit vom 26. Februar bis 25. März cr. zur Einsicht der Genossen in meiner Wohnung aus.

Die Wahl des Genossenschaftsvorstandes, bestehend aus einem Vorsteher, der Präsesstanten und zwei Stellvertretern findet **Montag, den 30. März cr., vormittags 11 Uhr** im Stadtvorordnetenitzungszimmer in Eohrau statt, zu welcher die Genossenschaftsmitglieder eingeladen werden.

Eohrau OÖ., den 25. Februar 1908.

Der Vorsteher

der Entwässerungsgenossenschaft.

Reichh.

Künstler-Karten

in schönster, reichhaltigster Auswahl
empfiehlt

P. Hunold's
Buch- und Papier-Handlung.

Pluß-Stauffer-Kitt

unübertroffen zum Richten zerbrochener Gegenstände.

Zu haben in
P. Hunold's Buchhandlung.

In der Sitzung des Vereins der Ärzte des Kreises Hybnitz

vom 4. Februar 1908 wurde beschlossen, daß bei jeder ärztlichen
Berrichtung jedesmal die Taxe der Gebührenordnung zu ver-
langen und daß bei Nacht- und Extrabesuchen die erhöhte Taxe
zu berücksichtigen ist.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 18. März 1908, vormittags 9 Uhr
soll das
ehemalige Brauereigebäude in Woschczyn
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend
auf den Abbruch verkauft werden.

Die näheren Bedingungen können von der unterzeichneten Forstverwaltung gebührenfrei
bezogen werden.

Woschczyn, im Februar 1908.

Graf von Tiele-Winckler'sche Forstverwaltung.

Sie fallen auf den Rücken

wenn Sie meine Sprech-Automatenaussstellung sehen. Aber beruhigen Sie sich, Sie fallen weich.

Epochenmachende Neuheiten
?? Der Schlager der Neuzeit: „Das müssen Sie sehen!“

Echte Grammophon-Sprechapparate

mit nebenstehenden Schutzmarken hält auf Lager

S. Berger, Inh. H. Schleier,

Sohrau O.-S., Ring.

Großes Lager in Sprechplatten, Nadeln.

Neuer Eingang von März-Aufnahmen.



Die Stimm-Schnecke
TRADE-MARK



TRADE MARK

GRAMMOPHON

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teil-
nahme anlässlich des Hinscheidens
und der Beerdigung unserer lieben
guten Mutter,

der Kaufmannswitwe

Frau **Marie Rothkegel**

geb. Poleschny

sprechen hierdurch allen Lieben ein
„herzliches Gott vergelt's“ aus. Nam-
mentlich herzlichen Dank dem hochw.
Herrn Kaplan Loch für die Trost-
worte am Grabe, sowie Allen,
welche die Verstorbene während ihrer
Krankheit besucht und ihr nach dem
Tode die letzte Ehre erwiesen haben.

Sohrau O.-S., den 2. März 1908.

Die trauernden Töchter.

Ich richte

jeden Mittwoch

eine Sendung zu reinigender und fär-
bender Artikel an die

Thür. Kunstfärberei Königsee

Chemische Wäscherei,

und bitte um rechtzeitige Aufträge.

Ottile Hensel,

Puffgeschäft, Ring.

Dominium Kreuzdorf

bei Sohrau O.S.

verkauft zur Saat sorgfältig gereinigt:

Schlaufstedter Hafer

18,00 Mk. p. 100 kg.

Strubes Sommer-Weizen

24,00 Mk. per 100 kg, sehr ertragreich und
lagerfest, auch bei später Ausaat — frei
Sohrau O.S.

Gebrauchter, aber gut erhaltener

Trieur

billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Ex-
pedition dieses Blattes.

Rosenkränze

sind zu haben in

P. Hunold's Buch- u. Papierhandlung.



Fabriken:
Köln-Berlin-Pressburg.
London-Newyork.

Weit über 140 000 Abonnenten!

Größte Provinzzeitung Deutschlands!

Bei allen Postanstalten und Briefträgern kann
abonniert werden.

Bei der hiesigen sowie allen unseren Filialen zu haben.

Die

„Schlesische Illustrierte Zeitung“

Wochenschrift

des Breslauer „General-Anzeigers“

ergänzt den

Breslauer

General-Anzeiger

dadurch, daß sie allmählich im Bilde das Wichtigste
von dem bringt, worüber der „Breslauer General-
Anzeiger“ ausführlich berichtet. Trotz ihrer Reich-
haltigkeit kostet diese neue 8 seitige Beilage des „B.
G.-A.“ monatlich nur 10 Pfg. mehr. Inwiefern
kann der „B. G.-A.“ auch ohne diese Beilage zu dem
leitherrigen billigen Preise abonniert werden.

Man abonniere sofort und verlange

Probennummer sowie Insertions-Offerte!

Monatlich nur 68 Pf. Vierteljährlich nur Mk. 1,98.

Bei kleinen Anzeigen riesiger Erfolg.

Wirksamstes Insertions-Organ!

Täglich 16-52 Seiten stark!

Buchbinderarbeiten

werden schnell und billig besorgt in

P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.

Dem Abrahamskinde

Franz Foitzik

die herzlichsten Glückwünsche!

Seine Freunde.

Kath. Gesellen-Verein

SOHRAU O.-S.

Sonntag, den 8. März cr.,

abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale (Hotel „Germania“).

Tages-Ordnung:

1) Rechnungslage.

2) Wahl des Vorstandes.

3) Vereinsangelegenheiten.

Zahlreiches Erscheinen auch seitens der Herren
Ehrenmitglieder wird erwartet.

Der Vorstand.

Agenten — Reisende

bei hoher Provision überall gesucht.

Grüssner & Co., Neurode

Holzrouleaux- und Jalousiefabrik.

Gesetzlich geschützte Gardinenspanner.



3050 m Feldbahngleise

4000 m Lokomotivgleise

2 Lokomotiven

116 Lowries,

à 1/2, 3/4 u. 1 ehm fassend, Weiden und Dreh-

schrauben, v. beendigten od. in Kürze fertig werdend.

Bahnaut. l. Hoyerwerda, Frankleben u. Freiberg

berührend z. großen Teile 1907 neu geliefert,

sind z. verkaufen od. z. verm. Auftr. erbeien an

Georg Otto Schneider,

Leipzig, Blücherstraße 3.

Zur Musterung!

empfehlen

Aufsichts-Karten

in großer Auswahl

P. Hunold's Papierhandlung.

Ein neues Hausgrundstück

in **Kowin**, mit Stallung (Schlachthaus wird
noch zugebaut), an der Chanffee gelegen, ist
unter günstigen Bedingungen sofort freihändig
zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Dom. Kreuzdorf bei Sohrau O.S.

sucht zwei gebrauchte, gut erhaltene

Arbeitswagen

2 1/2" preiswert zu kaufen.

Zwei Stuben

nebst Küche und Entree sind zu vermieten.

Näheres bei

Frau Oberinspektor Ragotzi.

Das Lieblingsblatt von 100,000 deutschen
Hausfrauen ist Polchs

**Deutsche
Moden-Zeitung.**

Preis vierteljährlich nur 1 Mark.
Erscheint am 1. und 15. jedes Monats
zu beziehen durch alle Buchhandlungen
und Postanstalten.

Man verlange vor Postkarte gratis eine
Probennummer
von der
Geschäftsstelle der
Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.